

Kunst aus Wilhelmsburg

Seit zwei Jahren ist das
"Atelier Freistil" auf der Insel.
Jetzt feierte es seinen 10. Geburtstag

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Wand in der Barlach-Halle K, gestaltet
von dem Künstler Udo Böhnisch. Tusche
und Fineliner auf Papier bzw. auf der
Wand.
Foto: MG

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns immer, wenn wir unseren Rater*innen von Willis Rätsel etwas Schönes außer einem Bücherpaket als Preis für die richtige Lösung anbieten können. Die frohe Botschaft: Der *Eisdealer* am Weimarer Platz hat wieder geöffnet und so können Sie bis zum Herbst wieder einen köstlichen Eisbecher gewinnen. Außerdem verlosen wir diesen Monat den wunderschönen Ausstellungskatalog "10 Jahre Atelier Freistil" (s. auch den Artikel auf S. 16).

Nun die traurige Nachricht: Das Glas feinsten Wilhelmsburger Honigs wird es als Rätselgewinn nicht mehr geben. Imker Opitz möchte es nicht mehr zur Verfügung stellen. WIR bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Opitz für die langjährige Spende, über die sich unsere Rater*innen immer sehr gefreut haben.

Vielleicht findet sich ja ein anderer edler Spender oder eine Imkerin? Oder andere Wilhelmsburger*innen stellen uns für das Rätsel einen schönen Preis zur Verfügung? (Eine Spendenbescheinigung können wir leider nicht ausstellen, da das Finanzamt eine Gemeinnützigkeit unserer ehrenamtlichen Tätigkeit nicht anerkennt.)

Ihre Redaktion

Corona und kein Ende ...

Liebe Leser*innen, wenn Sie in diesen Tagen einmal eine Zeitung ganz ohne „Corona“ aufschlagen wollen, sind Sie beim WIR richtig. Als monatlich erscheinende Zeitung kommen wir hinter den zum Teil stündlich neuen Meldungen über die Entwicklung der Epidemie nicht hinterher.

Veranstaltungen wie das Gipsy-Konzert und das Frauenfest, die wir in der letzten Ausgabe angekündigt hatten, mussten kurzfristig abgesagt werden. Die Honigfabrik und das Bürgerhaus stellen bis auf Weiteres den Veranstaltungsbetrieb ein. Voraussichtlich werden die meisten öffentlichen Institutionen, die sozialen und kulturellen Einrichtungen ebenfalls geschlossen worden sein und kleine und große Veranstaltungen aller Art gestrichen, wenn Sie diese WIR-Ausgabe in den Händen halten.

Bis Redaktionsschluss konnten wir einige der Absagen und Schließungen noch berücksichtigen, jedoch beileibe nicht alle. Unseren Terminkalender WANN mit allem Drum und Dran haben wir gestrichen. Der funktioniert einfach nicht unter diesen Umständen.

Es liegen auch noch einmal vier Tage zwischen dem Abschicken der Druckvorlage und dem Erscheinen der Zeitung. Da wird sicherlich noch mal vieles passieren.

Deshalb, liebe Leserinnen und Leser, verfolgen Sie aufmerksam die Termin-Teile der Tagespresse und rufen Sie auf jeden Fall vorher noch einmal dort an, wo Sie hinzugehen gedenken.

Unsere Erscheinungsform als Monatszeitung hat aber auch gute Seiten in Zeiten der Aufregung und sich überschlagender Emotionen. Wir kommen jedenfalls nicht

Aus dem Inhalt

Aktuell

- Was hat es mit dem US-Großmanöver "Defender 2020" auf sich? S. 3
- Aktivitäten rund um den Ostermarsch S. 3
- Wilhelmsburger Schüler*innen demonstrierten gegen Rechtsterrorismus S. 5
- Kommentar zur Bürgerschaftswahl S. 6
- Der Warmwasser-Block bleibt S. 7
- Interview mit der IBA zum Stand der Bauprojekte S. 8

Ökologie & Natur

- Exkursion ins Rückdeichungsgebiet Kreesand S. 10

Kultur

- Hédi goes Hollywood S. 15

Chancen

- Das Atelier Freistil S. 16 - 17
- Chancen mit neuem Schwerpunkt S.

in die Versuchung mancher Tageszeitung, die ernste Lage noch durch Sensationsmeldungen – „Häuser für Corona-Zentren beschlagnahmt“, „Bundeswehr soll Supermärkte beliefern“ – zusätzlich zu dramatisieren. Im Gegenteil können wir uns mit so manchem wichtigen Thema beschäftigen, das derzeit wegen der Pandemie-Berichterstattung unter den Tisch fällt: Was ist eigentlich mit dem Großmanöver „Defender 2020“ bei dem 37.000 Soldaten aus aller Welt seit Ende Februar kreuz und quer durch Europa geistern (siehe S.3)?

Ob der nächste WIR tatsächlich, wie vorgesehen, am 9. April erscheint, wissen wir im Moment nicht.

Liebe Leser*innen, passen Sie auf sich und Ihre Nächsten auf und bleiben Sie gesund! Ihre Redaktion

Elbinsel 
Kanzlei

Neuenfelder Str. 31 • 21109 Hamburg

Tel.: 040/3037360-0 • Fax: 3037360-11

Mail: mail@elbinsel-kanzlei.de

Katja Habermann

Fachanwältin für Erbrecht

Birgit Eggers

Fachanwältin für Arbeitsrecht

Sigrun Mast

Fachanwältin für Steuerrecht*

Deniz Rethmann

Fachanwältin für Familienrecht*

Rike Schnöckeler

Rechtsanwältin*

* angestellte Rechtsanwältinnen

Defender 2020

Die Friedensinitiative Hamburg-Süd informiert über das US-Großmanöver in Deutschland und Osteuropa



Stop War Games – Save Peace! Abb.: ein

hk. Die Friedensinitiative Wilhelmsburg-Harburg hat eine lange Tradition. Ende Januar wurde sie jetzt unter dem Namen "Friedensinitiative Hamburg-Süd" wiederbelebt. Im Einladungsflugblatt zu einer ersten Infoveranstaltung hieß es: „Uns treibt die Sorge um, dass neben den vielen ständigen schlimmen Kriegen in vielen Teilen der Welt jetzt auch wieder die Gefahr eines großen Krieges in Europa zunimmt.“ Die Entwicklung in der letzten Zeit lässt diese Sorge nur zu berechtigt erscheinen.

In einer ersten Veranstaltung im Januar wurde aus damals aktuellem Anlass das Thema geändert - unmittelbar davor hatte die Tötung des iranischen Generals Soleimani durch eine US-Drohne zu einer neuerlichen Eskalation des US-Iran-Konflikts geführt.

In einer zweiten Veranstaltung am 4. März war nun das Großmanöver „Defender 2020“ das Thema. Seit dem 21. Februar landen unter anderem in Bremerhaven Panzer und anderes schweres Kriegsgerät aus den USA. Auf dem Hamburger Flughafen kamen die ersten 300 von insgesamt 20.000 US-Soldaten an. Bis Ende April werden Kriegsmaterial und Soldaten auf deutschen Truppenübungsplätzen, unter anderem in Bergen, stationiert. Anschließend werden Material und Truppen in die Manövergebiete nach Polen und ins Baltikum an die russische Grenze verlegt. Ende Mai beginnt dann der Rücktransport.

Die Transporte über Schiene und Autobahn finden vorwiegend unbemerkt nachts statt, aber Staus und auch Schäden an Straßen und Brücken können nicht ausgeschlossen

werden.

Defender 2020 ist die größte Truppenverlegung aus den USA seit 25 Jahren. Außer den USA, so Jella Humburg von der Friedensinitiative, beteiligten sich 16 weitere Nato-Staaten und drei andere Staaten an dem etwa 37.000 Soldaten umfassenden Manöver. Darunter Deutschland mit 4.000 Soldaten.

Humburg führte noch einmal aus, dass nicht, wie von deutschen Politikern und Militärs behauptet, die Übung an der russischen Grenze gegen keinen speziellen Feind gerichtet sei; vielmehr sei das Manöver Teil der 2018 veröffentlichten neuen nationalen Militärstrategie der USA. Danach habe langfristig die Auseinandersetzung mit Russland und China die wichtigste politische und militärische Priorität. In der Folge sollten diese Großmanöver in Europa alle zwei Jahre stattfinden mit dem Ziel, dass im Kriegsfall die schnelle Verlegung großer Truppenteile über dem Atlantik gewährleistet sei – und dies Russland auch zu demonstrieren.

Defender 2020 ist bei uns zur Zeit nicht der zentrale Aufreger. Aber der Widerstand dagegen wird lauter. Entlang der Truppentransportstrecken bilden sich Initiativen, es gibt Protestaktionen. Der DGB hat eine Resolution „Nein zum Nato-Manöver – ja zu Frieden, Entspannungspolitik und Abrüstung“ verabschiedet. Greenpeace-Schlauchboote haben mit einem Schild „Stop War Games – Save Peace“ in Bremerhaven zeitweise eine Schleuse blockiert. Adressat der Proteste ist auch die Bundesregierung, die, wie es im Papier der Friedensinitiative Hamburg-Süd heißt, „dieses Land als Aufmarschgebiet und die Bundeswehr als maßgeblichen Teil der Koalition der Willigen zur Verfügung stellt.“

Die Friedensinitiative plant in der nächsten Zeit verschiedene Protest-Aktionen gegen Defender 2020, so beim Ostermarsch und am 1. und 8. Mai. Außerdem eine Demonstration im Rahmen von „Frieden in Bewegung“. Dieser große Friedensmarsch der Naturfreundejugend Deutschland, der von April bis Juli von der dänischen Grenze bis zum Bodensee führt, macht am 16. und 17. Mai auch Station auf den Elbinseln. Es werden noch Mitstreiter für die Vorbereitung der Aktion gesucht.

Das nächste Treffen der Friedensinitiative findet am Mi., 25.3., um 19 h im Bürgerhaus Wilhelmsburg statt.

Gegen die zunehmende Militarisation von Politik und Gesellschaft

Vortrag und Diskussion in der Kulturwerkstatt Harburg, Donnerstag, 26. März 2020, 19.30 Uhr

PM. Holger Griebner vom verdi-Arbeitskreis Frieden wird über die grundsätzliche Sinnhaftigkeit und die aktuelle Notwendigkeit einer aktiven Friedensbewegung sprechen und darüber, wie Jede und Jeder gegen die zunehmende Militarisation von Politik und Gesellschaft wirksam werden kann.

Kulturwerkstatt Harburg, Kanal-platz 6, 21079 Hamburg

Ostermarsch 2020

Montag, 13. April, 12 Uhr St. Georgs-Kirchhof, nahe Hbf

PM. Es ist der etwas andere Oster-spaziergang, einer für den Erhalt des (brüchigen) Friedens und gegen jede Form von Kriegsvorbereitung und Kriegsunterstützung.

„Rüstungsexporte stoppen!“, „Abrüsten jetzt!“, „Atomwaffen verschrotten!“ – das sind Forderungen des diesjährigen Ostermarsches. „Kulturzerstörung verhindern!“ fügen wir hinzu.

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893

Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel



Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

DURCHHALTEN!

Der Garten des 21. Jahrhunderts



sic. Bis jetzt dachte ich immer: "Die IBA kann alles - außer Nachverdichtung."

Nachverdichtung schien nicht so ihr Ding zu sein, irgendwas lief

da nicht. Schon Uli Hellwig und seine Stadtplanungsvisionär*innen sahen sich nicht in der Lage, die bahnbrechenden Bauten ihrer *Architektur der fünfzehnten Moderne* woanders als auf jungfräulichen Grünflächen zu verwirklichen. So ging es dann all die Jahre munter weiter.

Jetzt aber zeigt uns die IBA, dass sie selbstverständlich auch Nachverdichtung kann. Rund um den Aßmannkanal entsteht gerade eine neue Kleingartenanlage, weil die IBA Teile der bereits vorhandenen Kleingartenanlagen für das geplante "Elbinselquartier"-Baugebiet plattmacht. Insgesamt rund 120 der existierenden 250 Parzellen müssen für die neue "urbanen Achse" weichen. Das Versprechen: Niemand muss auf einen Garten verzichten, jeder bekommt, gar nicht weit weg, eine neue Parzelle. Zwar verkleinert sich die Gesamtfläche der Gartenanlage, was bedeutet, dass auch die Parzellen geschrumpft werden, doch dafür erhalten die Kleingärtner*innen tatkräftige Unterstützung von der IBA bei der Erschließung des neuen Kleingartengebiets, mit vielen neuen Wegen, Strom- und Wasserleitungen, zwei neuen Vereinsheimen und - der Clou - einem eigenen "Kleingartenpark".

Nachdem Herr von Maydell, der neue Pressesprecher der IBA, in einem Anzeigenblatt so herzerwärmend von dieser Bürger*innen-IBA-Geimeinschaftsarbeit erzählt hat, musste ich mir das natürlich

angucken. Was ich bei meinem Spaziergang auf der Westseite des Aßmannkanals zu sehen bekam, beeindruckte mich tief: Auf Höhe der Rotenhäuser Straße leuchten neue Holzhäuser in den hübschesten Farben und Formen aus dem umgepflügten Erdreich, jedes für sich ein architektonisches Kleinod, der Anblick ungestört von irgendwelchen gärtnerischen Maßnahmen drumherum. Ich glaube, da entsteht gerade ein Schaugelände für Garten-Musterhäuser. Spaziert man weiter nach Norden wird klar, dass hier die Anmutung einer dänischen Blockhaus-Feriensiedlung erzeugt werden soll. Die engstehenden Häuschen mit den ordentlichen Wegen dazwischen sind sehr originalgetreu - da fällt es wirklich kaum ins Gewicht, dass hinter der Aßmann-Feriensiedlung nicht der weite Strand und die Ostsee warten, sondern bloß die Großstadt.

Die IBA hat hier wieder einmal ganze Arbeit geleistet. Durch geschicktes Nachverdichten ist es ihr gelungen, auf weniger Fläche mehr Gartenhäuser unterzubringen.

Mögen die Parzellen auch geschrumpft sein, die Häuser sind es nicht. Eher im Gegenteil. Auf den handtuchgroßen Grundstücken nehmen die neuen Datschen ein gutes Drittel der Fläche ein, manchmal sogar die Hälfte. Wenn sich die Gärtner*innen auf ihrer verbliebenen Scholle dann noch die schmucke Terrasse zum Sitzen und Grillen vor der Hütte anlegen, bleibt an bepflanzbarer Bodenfläche nicht mehr viel übrig. Das ist er dann wohl, der urbane Kleingarten im IBA-Design. Merke: Je weniger Garten, desto mehr Haus. Und je kleiner die Gartenanlage, desto zahlreicher die Wege. Die IBA hat hier die Königsdisziplin erreicht: Nachverdichtung bei gleichzeitiger Grünvernichtung. Von der IBA lernen heißt versiegeln lernen.

Achtung Amphibienwanderung!

Unsere quakenden Nachbarn sind wieder unterwegs

PM. Wie zu jedem Frühlingsbeginn machen sich die Molche, Frösche und Kröten auch in diesem Jahr auf den Weg in ihre Laichgebiete.

Die Umweltschutzverbände rufen deshalb dazu auf, das Auto abends so oft wie möglich stehen zu lassen. „In den nächsten Tagen und Wochen sollten wir Autofahrten am Abend auf das absolut Notwendige reduzieren, das Fahrrad nutzen oder gleich zu Hause bleiben. Jeder Fernsehabend ist zurzeit besser, als mit dem Auto loszuziehen. Bei einer einzelnen Fahrt kommen oft zig Amphibien buchstäblich unter die Räder“, warnt zum Beispiel Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND Hamburg. Der BUND ruft auch explizit dazu auf, Kröten anzufassen und in ihrer Laufrichtung (!) über die Straße zu tragen, um sie damit in Sicherheit zu bringen.

Aufgrund der feucht-warmen Witterung verlassen die Amphibien jetzt in hoher Zahl ihre Winterquartiere, um in ihre Laichgebiete zu wandern. Dabei überqueren die Tiere Wege und Straßen. In jeder Saison werden sie zu Tausenden überfahren, Jahr für Jahr. Ihre Wanderrouten werden für sie zu tödlichen Fallen. Da die Temperaturen in den nächsten Tagen sehr schwankend sein werden, könne die Amphibienwanderung sich über mehrere Wochen hinziehen, so der BUND. Auf dem eigenen Grundstück wird dazu geraten, „Amphibienfallen“ wie etwa Lichtschächte oder Halterungen für Wäschespinnen fest abzudecken. Kellerabgänge sollten täglich kontrolliert werden, um eventuell dort gefangene Amphibien rechtzeitig befreien zu können.

Alle in Hamburg vorkommenden Amphibien unterliegen übrigens dem besonderen Artenschutz! Viele stehen sogar auf der „Roten Liste der gefährdeten Arten“.

Schultze**Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik**

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Der Insel-Steuerberater**Wolfgang Schwitalla**

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
Treuhandeltigkeiten Testamentsvollstreckung

**Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de**

„Kommt, seid laut, setzt ein Zeichen und wählt!“

Schüler*innen demonstrierten am Wahlsonntag gegen rechte Gewalt und Rechtspopulismus und riefen dazu auf, zur Bürgerschaftswahl zu gehen



Der Demo-Zug biegt von der Fährstraße in die Georg-Wilhelmstraße. Der Regen kann die Stimmung nicht trüben; die Botschaften sind eindeutig. Fotos: L. Amelingmeyer

Liesel Amelingmeyer. „We should care!“ Unter diesem ihrem eigenen Motto riefen jetzige und ehemalige Schüler*innen der Theater-AG „VTUU - Viel Theater Um Uns“ des Helmut-Schmidt-Gymnasiums (HSG) am Wahlsonntag, den 23.2.2020, zur Demo gegen rechte Gewalt und zur Teilnahme an der Hamburger Wahl auf.

Die tödlichen Schüsse eines Rassisten auf zehn Menschen in Hanau lagen vier Tage zurück. An sie wollten die Organisator*innen erinnern und zur Wahl von demokratischen Parteien aufrufen: „Kommt, seid laut, setzt ein Zeichen und wählt! Überlasst die Politik nicht denen, die mit ihrem Rechtspopulismus den Hass in unserem Land schüren. Wir marschieren in Gedenken an Hanau durch Wilhelmsburg und machen so viel Lärm bis jeder wählen gegangen ist!“

Rund 120 Demo-Teilnehmer*innen zogen vom Energiebunker in der Neuhöfer Stra-

ße zum Stübenplatz. Die Initiator*innen der Demo, u.a. Hewi A., Narin B., Omer Akif K. und Omeima G. hielten auf der Demo Reden und begleiteten den Zug mit dem Megaphon.

Zuvor hatten die jungen Erwachsenen sich schulisch in dem preisgekrönten Theaterprojekt „NEUgeDENKEN“ mit dem Holocaust auseinandergesetzt. Bereits 2018 besuchten sie mit ihrer Theater-AG die zentrale Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Dort hörten die überwiegend muslimisch geprägten Schüler*innen das erste Mal vom Widerstand der Bewohnerinnen der Rosenstraße 1943 in Berlin. Das laute Protestieren von Frauen einer ganzen Straße für die Befreiung ihrer durch die Nazis gefangen genommenen Männer berührte sie tief. Die Männer der Frauen aus der Rosenstraße kamen frei

- ein kleines Wunder im damaligen Berlin. Das zeige, so sagen die Schüler*innen heute: "Egal, wie aussichtslos alles ist, wir können Widerstand leisten."

Auf der Abschlusskundgebung am Wahlsonntag in Wilhelmsburg hörten gut 200 Menschen den Redner*innen zu. Auf dem Stübenplatz verlas Omeima G. die Namen der Opfer von Hanau. Ein bewegender stiller Moment auf einer Demo, deren Botschaft angekommen war.

Neben den Schüler*innen hatte auch das „Wilhelmsburger Netzwerk gegen Rechts – Aufstehen gegen Rassismus“ kräftig für die Demo getrommelt.

Die Schüler*innen der Theater-AG VTUU um ihren Lehrer Hedi Bouden haben Anfang des Jahres 2020 bereits zum vierten Mal den Bertinipreis für ihre Theaterproduktionen im Helmut-Schmidt-Gymnasium erhalten. Das Motto auf der Bertini-Preis-Homepage „Lasst Euch nicht einschüchtern“ haben die jungen Leute für ihre Aktion an diesem Wahlsonntag wörtlich genommen. Eine Mut machende Demo.



Abschlusskundgebung auf dem Stübenplatz: Ömer Akif K. (Mitte) hält eine bewegende Rede und Omeima G. (rechts) mit dem Plakat, auf dem die Namen der Opfer von Hanau stehen.

SERVICE RUND UMS AUTO

- Wartung und Reparatur
- Mechanik und Elektronik
- Alle Marken und Modelle
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- HU
- Fahrzeughandel

BOSCH Service

Harro Engel Soehne GmbH · Otto-Brenner-Str. 8 · 21109 Hamburg
Tel.: 040 7 50 86 45 · Harro.Engel.Soehne.gmbh@web.de

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

Kommentar – Kommentar – Kommentar – Kommen- Naheliegende Option

Rot-Grün und Fridays for Future machen weiter



Der Bürgermeister bei Fridays for Future.
Foto: hk

hk. Die Hamburger Bürgerschaftswahl ist so ausgefallen, wie es die letzten Prognosen vorausgesagt hatten. Die Zahlen sind bekannt. Die SPD ist trotz Verlusten mit Abstand die stärkste Partei, die Grünen haben ihr Ergebnis verdoppelt. Die rot-grünen Koalitionäre haben sich in der Endphase des Wahlkampfes zum Teil heftig beharkt und sich wahlweise mangelnden Realismus, Halbherzigkeit oder auch Ideenklau ihrer Wahlziele vorgeworfen. Das gehört zum Wahlkampf.

So forderten die Grünen unter anderem beim Thema Wohnen, städtische Grundstücke in Zukunft nur noch in Erbpacht zu vergeben, die SPD will diese Lösung nur „bevorzugt“ in Erwägung ziehen. Die Grünen wollen den Drittmix in Teilgebieten durch 50% Sozialwohnungen ersetzen, die Sozial-

demokraten planen 4000 statt 3000 geförderte Wohnungen pro Jahr.

Beim Verkehr steht die „weitgehend autofreie Stadt“ der Grünen gegen die „punktuell autoarme“ der SPD. Die Grünen haben die Stadtbahn wieder ins Gespräch gebracht, Peter Tschentscher hingegen den „Hamburg-Takt“ mit einer erheblichen Verdichtung des Busverkehrs. Die Grünen wollen die Planung der A26 „noch einmal anschauen“. Die SPD will dies auf keinen Fall.

Beim Thema Umwelt wollen die Grünen Hamburg bis 2035 klimaneutral machen. Die SPD hält am gemeinsam beschlossenen Klimaplan fest und will Klimaneutralität bis 2050 erreichen. Und Bürgermeister Tschentscher landete zwei Tage vor der Wahl noch einen Coup mit der Ankündigung, einen Block des Kohlekraftwerks Moorburg früher, als im Klimaplan vorgesehen, nämlich bereits 2030, zugunsten einer Wasserstoffproduktion zu schließen.

Auch in den aktuellen Berichten über die Koalitionsgespräche werden einzelne Unterschiede in den Programmen als Knackpunkte genannt, über die „hart verhandelt“ werden müsse. Und der Bürgermeister winkt gern mit der Alternative der SPD/CDU-Koalition. (Eine rot-rote Mehrheit mit der LINKEN, die rechnerisch auch möglich wäre, wurde von beiden Parteien ja ausgeschlossen). Aber alle Signale deuten daraufhin, dass sich SPD und Grüne schnell wieder zusammenraufen. Es gebe „viele Schnittmengen“ und „keine unüberwindbaren Hürden“, heißt es aus beiden Lagern. Rot-Grün sei die naheliegende Option.


Man wird die Koalition in den nächsten Jahren an ihren Programmen messen können. Die Erfahrungen der vergangenen Legis-

laturperiode geben allerdings keinen Anlass zu allzu großen Hoffnungen. BUND und Nabu haben den zukünftigen Partnern Forderungen nach einer Überarbeitung des Klimaplanes mit auf den Weg gegeben – Klimaneutralität bis 2035 mit entsprechenden Maßnahmen u.a. in der Verkehrspolitik, inklusive Verzicht auf die A26 Ost.

Dass das „Klima“ überhaupt zum zentralen Wahlkampfthema wurde, ist ein Verdienst der Umweltinitiativen und insbesondere von „Fridays for Future“ (FFF). Erst als die Kids begannen, massenweise freitags die Schule zu verlassen und für das Klima zu streiken, wurden die Verantwortlichen aufgescheucht. Zwei Tage vor der Wahl waren wieder 30.000 Menschen auf der FFF-Demonstration. „In den letzten 14 Monaten ist einiges passiert“, sagte Luisa Neubauer, eine der Sprecherinnen, „aber nichts gemessen an dem, was wir fordern.“ Ähnlich pessimistisch äußerte sich Greta Thunberg in ihrer Rede, aber: „We won't surrender – wir werden nicht aufgeben“.

Am Freitag nach der Wahl, bei der ersten rot-grünen Sondierung, stand schon mal eine FFF-Gruppe vor der SPD-Parteizentrale mit ihrer Parole „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unsere Zukunft klaut!“

Der nächste große Klimastreik ist für Freitag, den 24. April geplant. Und seit einiger Zeit sitzt eine FFF-Arbeitsgruppe mit der Gewerkschaft verd.i zusammen. Die Tarifverhandlungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) stehen an. Und klar ist: Eine Verkehrswende kann es nur mit guten Löhnen und guten Arbeitsbedingungen für die ÖPNV-Beschäftigten geben. Es geht bei den Gesprächen mit Fridays for Future um die Unterstützung beim anstehenden ÖPNV-Streik und um einen bundesweiten „Verkehrs-Friday“ im Sommer.



**WILHELMSBURGER
EISDEALER**

**EIS aus eigener Manufaktur -
made in Wilhelmsburg!**

Weimarer Straße 85

 www.wilhelmsburger-eisdealer.de



CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

Lösungen für Stadt, Klima, Natur, Hafen und Verkehr...

... statt überholter Autobahnpläne!

PM/Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg. Hamburg hat ebenso wie der Bund mit den aktuellen Klimagesetzen mit einer Verlagerung von Motorisiertem Individualverkehr (MIV) auf den Öffentlichen Verkehr sowie von der Straße auf die Schiene begonnen. Dies ist ein Element des neuen Verfassungsversprechens, „Verantwortung für die Begrenzung der Erderwärmung“ (Präambel der Verfassung der FHH) zu tragen.

Als sich die Hamburgische Bürgerschaft 2008-2011 für die A26-Ost durch Moorburg und den Wilhelmsburger Süden entschieden hatte, ging sie von einem unauffälligen Wachstum des Containerumschlags mit einem zusätzlichen Terminal in Steinwerder und von massiv wachsendem Hafenverkehr aus. Beides ist in den vergangenen 12 Jahren nicht eingetreten. Heute sind sich der amtierende Wirtschaftsminister, die führenden Experten und auch die meisten Parteien einig, dass ein neuer Hafenentwicklungsplan realistische Prognosen und zukunftssträchtige Konzepte vorsehen muss. Dazu gehört eine weitere Verlagerung und Modernisierung von Containertransporten auf die Schiene und das Wasser, aber nicht der Schwerlastverkehr auf einer neuen Autobahn.

Der Bund hat mit einer Absichtserklärung sein Interesse an einer funktionsfähigen Haupthafenroute mit einer neu gestalteten Köhlbrandquerung geäußert. Damit ist die Begründung der 2016 erfolgten Aufnahme der A26-Ost in den Bedarfsplan des Bundes wegen ihrer vermeintlichen „Bedeutung für die Hinterlandanbindung der Seehäfen“ hinfällig geworden.

Wir schlagen daher ein Moratorium vor und eine Aussetzung des Planfeststellungsverfahrens. Wir fordern eine Revision der A26-Ost-Pläne durch den Bund und wir wollen einen Dialog zur Gestaltung der Haupthafenroute.

Die vollständige Pressemitteilung können Sie auf www.inselrundblick.de oder www.zukunft-elbinsel.de lesen.

Weitere Infos zum Thema und die Darstellung der Alternativen finden sich auf www.zukunft-elbinsel.de.

Der „Warmwasserblock“ bleibt

Der Widerstand der Mieter des Veddeler Häuserblocks war erfolgreich



Der denkmalgeschützte Warmwasserblock auf der Veddel bleibt.

Foto: hk

hk. Der „Warmwasserblock“ auf der Veddel geriet im Sommer letzten Jahres in die Schlagzeilen der Hamburger Medien. Der Häuserkomplex aus den 20er Jahren mit 161 Wohnungen, seit 2015 im Besitz der SAGA, sollte abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Die Mieter*innen waren schon im Jahr davor von Lokalpolitiker*innen von diesen Plänen unterrichtet worden. Die SAGA informierte die Bewohner*innen allerdings erst in einem Schreiben Anfang 2019 über den Abriss: Ein Gutachten belege, dass eine Sanierung des Komplexes zu teuer werde. Dieses Gutachten hielt die SAGA aber unter Verschluss.

Im August gingen die Mieter*innen dann als Initiative an die Öffentlichkeit (siehe auch WIR 9/19). Sie forderten eine öffentliche Diskussion mit der SAGA und den zuständigen Behörden und die Prüfung der Optionen des Erhalts des Wohnblocks. Die Mieter*innen fürchteten vor allem, dass sie während der Bauzeit nicht auf der Veddel bleiben könnten und nicht alle in die neuen – teureren – Wohnungen zurückziehen könnten. Die SAGA lud daraufhin im September zu einer Infoveranstaltung, die die Mieter aber nur als eine „Werbeshow“ für die Abrisslösung empfanden. Der eigentliche Entscheidungsprozess fand weiter unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Allerdings hatte der Widerstand der Bewohner*innen inzwischen Wirkung bei den Behörden gezeigt. Die Mieter*innen hatten sich für die Verhandlungen mit der SAGA Rechtsbeistand geholt. Sie hatten Unterstützung von örtlichen Politikern wie

Klaus Lübke, der die Sache 2018 ins Rollen gebracht hatte. Und vor allem kam ihnen zugute, dass der „Warmwasserblock“ Ende 2018 von der Kulturbehörde unter Denkmalschutz gestellt wurde. Der Gebäudekomplex gehört als Schumacherbau zum „Hamburger Backsteinerbe“ und war der erste seiner Art mit fließendem Warmwasser.

Ende Februar gab der Senat nun bekannt, dass sich die Kultur-, die Stadtentwicklungsbehörde und der Bezirk mit der SAGA auf den Erhalt und die denkmalgerechte Modernisierung des „Warmwasserblocks“ geeinigt hätten. Durch Inanspruchnahme von Fördermitteln der Hamburgischen Investitions- und Förderbank und der Kreditanstalt für Wiederaufbau für die Modernisierung der Häuser könnten die Mieten des ersten Förderwegs mit 6,70 Euro/m² bezahlbar bleiben. Das ist gut ein Euro mehr als bisher. Man hofft aber, dass die Warmmieten dank energetischer Sanierung nicht steigen.

Ohne die gemeinsamen Bemühungen von Mieter*inneninitiative, Ortspolitiker*innen und Denkmalschutzamt wäre dieser Erfolg wohl nicht zustande gekommen, meint Klaus Lübke. Das sieht auch die Mieter*inneninitiative so. „Es zeigt sich, dass sich unser Kampf lohnt“, heißt es in einer Erklärung: „Wir als Initiative setzen uns natürlich weiterhin für die Interessen aller Mieter*innen ein und verhandeln mit der SAGA über die Durchführung.“ Unter anderem geht es um die Ersatzwohnungen während der Bauzeit, die „voraussichtlich“ 2021 beginnen soll.



Wald: So sieht es heute zwischen Spreehafen und Ernst-August-Kanal aus. Nach dem Willen von Senat, Bezirk und IBA soll das 20 ha große Gebiet innerhalb des gestrichelten Dreiecks bebaut werden. Und zwar nicht nur mit Wohnungen, sondern auch mit Gewerbe, Sportplätzen, Parkplätzen, Kitas usw. Der in bald 60 Jahren nahezu unberührt aufgewachsene Pionierwald würde dafür gerodet.

"Quartiere vor der Hochbaureife"

Gespräch mit der IBA über den Stand der Bauprojekte

MG/hk. Über den Fortgang der IBA-Projekte sind die WIR-Leser*innen immer gut informiert. Zuletzt haben wir in den Ausgaben 8, 9 und 10/2019 berichtet, über die öffentliche Diskussion zum Elbinselquartier, den Projektdialog Georgswerder und die IBA-Position zum Spreehafenviertel.

Neues hat sich seither bei den IBA-Planungen nicht getan, auch nicht bei den großen Knackpunkten „Wald am Ernst-August-Kanal“ (Spreehafenviertel) und „Verkehrsanbindung“. Allerdings hat die IBA seit Oktober mit Arne von Maydell einen neuen Pressesprecher. Er lud zu einem Pressegespräch mit Projektkoordinator Christian Hinz über den aktuellen Stand der Bauvorhaben und die künftigen Entwicklungen ein.

Noch ganz am Anfang steht die Planung beim Projektgebiet Haulander Weg, das jetzt Inselquartier heißt. Der Baubeginn dort soll frühestens 2028 sein.

Nach wie vor sollen die neuen Quartiere mit zwei Buslinien zu den S-Bahnhöfen erschlossen werden. Von der jüngsten Idee der Stadtplanung, die „Elbdome“-Sporthalle mit 8.000 Plätzen statt nach Rothenburgsort auf eine Fläche am Veddeler Bahnhof zu bauen, hatten die IBA-Vertreter noch nichts gehört. Aber Christian Hinz meinte, das würde den ÖPNV-

Knotenpunkt mit P+R-Parkhaus, S- und Busbahnhof sicher nicht berühren.

Christian Hinz bestätigte, dass sie bei der IBA auch über die mögliche Verlängerung der U4 diskutiert hätten. Eine Linie auf der Trasse der alten Reichsstraße hielten sie für nicht sinnvoll u.a. wegen des nur geringen Abstands zur bestehenden S-Bahnstrecke. Sinnvoll sei eine Streckenführung etwa unter der Georg-Wilhelm-Strasse. Eine oberirdische – kostengünstigere – Hochbahn durchs Reiherstiegviertel könnten sie sich nicht vorstellen.

Bei der Frage des Grünerhalts und im Besonderen des Waldes am Ernst-August-Kanal bewegt sich nichts. Arne von Maydell



So ähnlich sähe das Gebiet zwischen Spreehafen und Ernst-August-Kanal aus, wenn die Bebauungspläne umgesetzt würden. Abb.: Funktionsplan/IBA HH GmbH

argumentierte mit der „Wohnungen-oder-Grün“- Alternative. Sie bekämen ständig Anrufe mit Nachfrage nach den neuen Wohnungen. Die Nachfrage aus dem Stadtteil sei immens. Der von den Planern genannte Erhalt von 40 % der Bäume im Spreehafenviertel sei gesetzt. Christian Hinz verwies darauf, dass die geplanten Quartiere im Verhältnis zu anderen neuen Stadtvierteln in Hamburg einen sehr hohen Grünanteil und viel Platz hätten. So würde es beim geplanten Schulzentrum keinen Schulhof auf dem Dach wie in der Hafencity geben.

Eine weitere Frage war, ob entsprechend neuer Aussagen in den rot-grünen Wahlprogrammen in den geplanten Quartieren die Drittmix-Regel zugunsten von mehr geförderten Wohnungen aufgegeben würde. Sie gingen weiter vom Drittmix aus, meinte

Christian Hinz. Aber da SAGA, Studierendenwerk und Fördern und Wohnen sowie schon einige Baugemeinschaften zu den künftigen Investoren gehörten, gehe er davon aus, dass es eher mehr geförderte Wohnungen würden als 33%. Außerdem sei ihm der Drittelanteil von Wohneigentum sehr wichtig, Wohneigentum spiele eine große Rolle in den neuen Quartieren.

Die „Hochbaureife“, d.h. der Baubeginn der Häuser, ist in den neuen Quartieren laut Planunterlagen 2021 oder 2022. Eine weitere Bürgerbeteiligung wie das Perspektiven-Verfahren ist nicht vorgesehen.

»Gaststätte Kupferkrug«

Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57



**IHR PARTNER FÜR
AUTOMOBILITÄT
IN WILHELMSBURG.**

TOYOTA-Service • EGA-Mehrmarkenpartner • Oldtimer-Service

**AUTO
SCHULTZ**
..BRINGT HAMBURG IN FAHRT

**JETZT AUCH SERVICE FÜR
KLASSISCHE AUTOMOBILE!
CARSPIRIT**



Niedergeorgswerder Deich 97 • 21109 Hamburg • 040 - 31 17 15-0

Quartiersinitiative Q8 führt Umfrage in Georgswerder durch

PM. Wie geht es den Bewohnerinnen und Bewohnern in Georgswerder? Was gefällt Ihnen gut in ihrem Stadtteil, was fehlt und was wünschen Sie sich?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, führt das Projekt Q8 eine Umfrage in den Haushalten in Georgswerder durch. Q8 ist eine Initiative der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, die sich für Inklusion und Teilhabe im Quartier einsetzt. Ziel des Projektes Q8 ist es, dass Quartiere entstehen, in denen alle Menschen gut leben können und die Angebote und Hilfen finden, die sie brauchen. Seit diesem Jahr ist Q8 auch in Georgswerder tätig.

Für meine Arbeit ist es sehr wichtig, von den Menschen, die hier leben zu erfahren, welche Themen sie beschäftigen und was sie sich für Ihre Nachbarschaft wünschen“, sagt die Koordinatorin des Projektes Agathe Bogacz. „Nur so kann ich die Entwicklung guter Strukturen vor Ort unterstützen. Agathe Bogacz wird ab März an den Türen in Georgswerder klingeln und die Bewohnerinnen und Bewohner befragen. Im Anschluss an die Umfrage werden die Ergebnisse öffentlich präsentiert. Die letzte Frage sei vorweg verraten: Stellen Sie sich vor, Sie sind für einen Tag Bürgermeister von Hamburg. Welche drei Entscheidungen würden Sie für Georgswerder treffen?

Kontakt:

Q8 Wilhelmsburg, Agathe Bogacz

Mail: a.bogacz@q-acht.net

Telefon: 0173-4169525

Weitere Informationen zum Projekt auf: <https://www.q-acht.net/wilhelmsburg/>

Anzeigenakquisitor*in gesucht!

Helfen Sie mit, den Fortbestand von Hamburgs ältester Stadtteilzeitung zu sichern: WIR suchen dringend einen kontaktfreudigen, eloquenten Menschen, der sich um die Anzeigenakquise und Kundenpflege für unser ehrenamtliches Zeitungsprojekt kümmert.

Melden Sie sich gern unter briefkasten@inselrundblick.de beim Wilhelmsburger Inselrundblick e.V. WIR freuen uns auf Sie!

Gedenken an die Opfer der verheerenden Sturmflut 1962

Auch heute müssen sich die Bewohner*innen der Insel der Gefahr einer Sturmflut bewusst sein



Foto: In jedem Jahr bei der Flutgedenkefeier dabei: die Rettungshundestaffel Hamburg und Harburg. Foto: MG

MG. „1962 war der Sturm noch viel schlimmer!“, erzählte ein Teilnehmer der Gedenkefeier an die Flutkatastrophe in der Nacht vom 16. auf den 17. Februar 1962. Dabei gab es auch am 16. Februar 2020 am Flutdenkmal in der Kirchdorfer Straße so starke Sturmböen, dass mancher Blick besorgt die Bäume über der Veranstaltung beobachte-

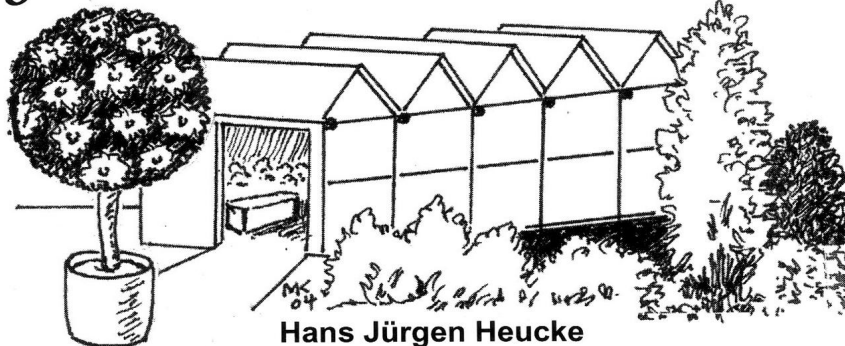
te. Es war so windig, dass man teilweise die Rede von Michael Weinreich, MdHB und Vorsitzender des Regionalausschusses Veddel/Wilhelmsburg, nicht verstehen konnte und er die Rede abkürzte. Er gedachte der über 200 Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger, die in jener Nacht 1962 in den Fluten ums Leben kamen und verlas stellvertretend für alle Hamburgerinnen und Hamburger die Namen von 21 Ertrunkenen. Michael Weinreich dankte allen Helfer*innen, den Deichgeschworenen, der Deichwacht, dem Technischen Hilfswerk und den Feuerwehren für ihre hohe Einsatzbereitschaft. Mit einem Gebet, zu dem Pastor Hays Osterwald aufrief, und einer Schweigeminute endete die Feier zum Gedenken an die Toten.

Warum wird gegen die Deichruhe verstoßen?

MG. Auch heutzutage müssen sich die Wilhelmsburger*innen der Gefahr einer Sturmflut auf Wilhelmsburg bewusst sein. Immer wieder verstoßen die Behörden gegen die Deichruhe, die vom 15. September bis zum 31. März gilt. So wurde die aktuelle Deicherhöhung am Klütjenfelder Deich erst im November fertiggestellt und bei der Ernst-August-Schleuse wurden am Deichfuß Ende Februar Bäume gefällt. Wenn die Durchwurzelung des Deiches ein Sicherheitsrisiko ist, warum konnten die Bäume dann so groß werden und wurden nicht bereits als junge Schößlinge entfernt?

Garten- und Balkonpflanzen zu verkaufen!

Gärtnerei Hans Jürgen Heucke



Hans Jürgen Heucke

Moorwerder Hauptdeich 40, 21109 HH

Tel. 754 40 09

**Beste Qualitäts-Pflanzen direkt vom Erzeuger.
Wir freuen uns über Ihren Besuch**

Dauerbaustelle Kreesand – 20 Jahre sind ja nix!

Exkursion ins Rückdeichungsgebiet am 25. April 2020



Das Rückdeichungsgebiet Kreesand an der Norderelbe im Osten der Insel Wilhelmsburg. Abb.: ein

MG. Gemeinsam mit "Neuntöter e. V., Verein für Forschung und Vielfalt", bietet der "Wilhelmsburger Inselrundblick" (WIR) einen Spaziergang im Rückdeichungsgebiet Kreesand an.

Die Planungen für den Rückbau begannen bereits 1997. 1999 wurde der neue Deich um das Spülfeld Kreesand zurückverlegt. 2004 wurde der alte Kreesander Hauptdeich zurückgebaut. Im Jahre 2008 wurde dann die geplante Umgestaltung des Spülfeldes zu einem tidebeeinflussten Flachwassergebiet vorgestellt. 2012 begann die Hamburg Port Authority (HPA) mit der Bautätigkeit, die eigentlich 2015 abgeschlossen sein sollte. Im Laufe der Zeit wurde die 47 Hektar große Fläche zweimal als Ausgleichsmaßnahme für Naturvernichtung an anderen Orten ausgewiesen.

Nun möchten WIR auf dem Spaziergang gern erkunden, wie weit die Baumaßnahmen sind und wie sich die Natur die Fläche bereits zurück erobert hat: Was wurde umgesetzt und wenn nicht, warum nicht? Andreas Zours von Neuntöter e. V. zeigt uns auch die Vögel, die sich bereits angesiedelt haben.

25. April 2020, 11 Uhr: Exkursion zum Rückdeichungsprojekt Kreesand mit Andreas Zours, Neuntöter e. V.

Treffpunkt: Bushaltestelle Goetjensorter Deich (Linie 351)/ Ecke Kreesander Hauptdeich

Ausrüstung empfohlen: Fernglas, festes Schuhwerk, Regenzeug (Aprilwetter)

Anmeldung unter: info@neuntoeter-ev.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 15 Personen!

Vogel- und Naturbeobachtung auf Wilhelmsburg/Georgswerder

Die NABU-Gruppe Süd bietet eine geführte Wanderung am 4. April 2020 an

Hannah Erben/NABU. Wir starten an den ehemaligen Ziegeleiteichen am Fuße des Energieberges. Nach einem Abstecher durch die Kleingärten zur Dove-Elbe wandern wir auf alten Deichstraßen zur neu entstehenden Auenlandschaft Spadenland/Kreesand. Wenn nicht bereits alles zugewachsen ist gehen wir dann am Rande des Naturschutzgebietes Rhee zum Jenerseitedeich. Wir werden die heimischen Vögel sowie die ersten Rückkehrer von der Winterreise beobachten und hören können. Rechnen Sie für den Weg – je nach Wetterlage – mit zwei bis drei Stunden zu Fuß.

Festes Schuhwerk ist sinnvoll. Falls vorhanden, bringen Sie bitte Ihr Fernglas mit.

Die Führungen sind kostenlos, Spenden sind aber willkommen.

Treffpunkt ist am Sonnabend, 4. April, um 15 Uhr an der Bushaltestelle „Nieder-Georgswerder Deich (Süd)“, Buslinie 154. Die Bushaltestelle wird sowohl von der Veddel als auch von Wilhelmsburg aus angefahren.

Kontakt: Hannah Erben

Mail: sued@NABU-Hamburg.de; Tel. 040 750 93 51

Weitere Informationen: NABU-hamburg.de/sued

Zu unseren Gruppentreffen an jedem ersten Donnerstag im Monat um 19.30 h im Stripensaal, Stripenweg 40, 21147 Hamburg sind Interessierte immer herzlich willkommen.



Auf in den Wilhelmsburger (Nord-)Osten.

Foto: sic

Frühlingserwachen 2020: Frauen erkunden mit allen Sinnen die Natur der Elbinseln

Kraft schöpfen in der Natur: Kommen Sie mit auf eine Entdeckungsreise!

Christel Ewert/Sibylle Frey. Mit einfachen Methoden aus der Naturpädagogik werden wir lernen, unsere Sinne für die Umgebung zu schärfen. Wir wollen den Augenblick bewusst wahrnehmen und kommen in einen intensiven Kontakt mit uns und unserer Umgebung.

Das Angebot richtet sich an Frauen und ist kostenlos.

Benötigt werden: feste Schuhe, warme und regenfeste Kleidung, etwas zum Trinken.

Termine in der ersten Jahreshälfte 2020:

Mittwoch, den 18.3., 10 – 13 Uhr (Heuckenlock mit Führung)

Mittwoch, den 8.4. 10 – 13 Uhr

Mittwoch, den 13.5. 9 – 15 Uhr

Mittwoch, den 10.6. 10 – 13 Uhr

Bekanntgabe der jeweiligen Treffpunkte und Anmeldungen sowie weitere Informationen bei:

**Christel Ewert, Naturpädagogin,
Stadtteildiakonie Elbinseln,
Telefon: 040/28574118.**

**Sibylle Frey, Naturpädagogin,
verikom Kirchdorf-Süd,
Telefon: 040/42902573.**



Foto: ein

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Information und Beratung

im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

 **879 79-0**

Beim Strohhaus 20
20097 Hamburg

mieterverein-hamburg.de

Andreas Libera

Tel. 040 - 754 933 82

Mobil 0163 - 632 43 23



www.heilpraktiker-libera.de

Elektrodienst Wilhelmsburg



Kran und Hebezeugtechnik

Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. DGUV
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-756 022 80 • Fax 040-756 022 819
www.edw-hamburg.de

28.3.: Frühjahrsputz im WiWa

"Hamburg räumt auf"! Die Waldretter Wilhelmsburg laden zum Müllsammeln im Wald am Ernst-August-Kanal ein



WiWa bleibt!" Er ist der kleine Bruder des Völlis: Der Wilde Wald am Ernst-August-Kanal im Wilhelmsburger Reiherstiegviertel. Ein echtes Stück Stadtnatur, störrische grüne Lunge zwischen Hafen, Industrie, Straßen und Wohngebiet. Foto: sic

sic. Der von der Rodung bedrohte Wald im Norden Wilhelmsburgs ist ein Schmuckstück, dessen Funkeln man erst auf den zweiten Blick wahrnimmt. Neben seiner Wildheit, die nicht jede/r gleich als „schön“ empfindet, ist es vor allem der herumliegende Müll, der dem Wald ein verwahrlohtes Aussehen gibt. Von der Stadtreinigung, der Umweltbehörde, aber auch den Sauberkeits- und Pflege-Initiativen im Stadtteil ist der WiWa allerdings stets vernachlässigt worden. Sie haben sich, Entschuldigung, einen Dreck um den Dreck in der Natur geschert. Ob das Methode hat? Jedenfalls wird heute von einer ganzen Reihe Menschen die Verschmutzung des Waldes als Argument für die Abholzung und Bebauung genommen ("Ist doch eh bloß eine Müllhalde, gut, wenn da endlich mal abgeräumt wird").

Doch noch ist der WiWa da, und der Müll schadet den Bäumen und anderen Pflanzen,

dem Boden, dem Wasser, den Tieren. Das hat dieser nach der Flut 1962 nahezu unberührt emporgewachsene Pionierwald nicht verdient!

Deshalb möchten die Waldretter Wilhelmsburg dort wieder Müll sammeln, diesmal im Rahmen der Aktion "Hamburg räumt auf". Gemeinsam mit allen, denen der WiWa am Herzen liegt oder die ein Stück Wilhelmsburger Natur näher kennen lernen möchten und verstehen wollen, warum dieser Wald unbedingt erhalten bleiben muss.

Dies ist auch die Gelegenheit, die Waldretter näher kennen zu lernen und unser Bezirksbürgerbegehren gegen die Rodung und Bebauung des Waldes am Ernst-August-Kanal („Spreehafenviertel“) zu unterstützen.

Müllsammeln im WiWa

Sonnabend, 28.3.2020, 14 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle 13er-Bus am Stübenplatz, Reiherstiegviertel

Projektgruppe Stadtteilpflege Wilhelmsburg macht mit bei der Aktion "Hamburg räumt auf"

Die Aktion ist offen für alle Initiativen und Gruppen, die an einem bestimmten Ort Müll sammeln möchten

PM. Wie auch in den vergangenen Jahren wird sich die Projektgruppe Stadtteilpflege an der hamburgweit angelegten Aktion "Hamburg räumt auf" beteiligen und an verschiedenen Stellen auf unserer schönen Insel tätig werden.

Hierfür wird es zwei Treffpunkte geben:

1. Am Sa., 21.3.2020, um 11 Uhr beim "Energiebunker" in der Neuhöfer Straße.

2. Am Sa., 28.3.2020, um 11 Uhr nahe der S-Bahn Wilhelmsburg auf dem „Berta-Kröger-Platz“.

Unterstützt werden wir von der Stadtreinigung Hamburg, die uns Greifer und Arbeitshandschuhe zur Verfügung stellt und den eingesammelten Müll abtransportiert! Helfende Hände sind wie immer gern gesehen. Auch möchte die Projektgruppe dazu aufrufen, sich mit einer eigenen Gruppe, Initiative oder dem Verein zur Aktion "Hamburg räumt auf" anzumelden. Dies ist ganz einfach über die Internetseite der Stadtreinigung Hamburg oder direkt unter www.hamburg-raemt-auf.de möglich.

Hinweis: Das nächste Treffen der Projektgruppe Stadtteilpflege findet am 17.3.2020 um 18 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg statt. Interessierte sind immer willkommen!

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

ERNST BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH



Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Sozialstaat

Jeder leidet still für sich
 Doch das betrifft mich nicht.
 Ich sitze hier sicher in meinem Wohlstand
 Probleme im System sind mir nicht bekannt.
 Und überhaupt – solange ich nicht betroffen bin
 Glaube ich nicht, dass hier viele am Leiden sind.
 Mein Leben ist toll -
 Und das reicht auch.
 Ich werde nie einer sein, der unten rumkraucht.
 Das ist ein faires System
 An mir kann man's ja sehn!

Martha

WIR. Dieses Gedicht erhielten wir von einer Rechtsanwaltskanzlei aus Wilhelmsburg. Dazu berichteten die Anwält*innen uns Folgendes: Martha ist zur Zeit Schülerpraktikantin (11. Klasse Gymnasium) in dieser Kanzlei. Die Kanzlei bearbeitet sehr viele sozialrechtliche Mandate (überwiegend Grundsicherung betreffend), so dass Martha direkt miterlebt, wie es Menschen in Armut (Grundsicherung ist ja nichts anderes) ergehen kann, wenn sie auf die zuständigen Behörden angewiesen sind. Diese Erlebnisse haben Martha zu dem Gedicht bewogen.

Ihre derzeitigen Arbeitgeber*innen waren von dem Gedicht so beeindruckt, dass sie, in Absprache mit Martha, um eine Veröffentlichung baten.

Meldungen

Neu: Kindertag im HdJ Kirchdorf

PM. Das Haus der Jugend Kirchdorf hat einen Kindertag eingeführt. Jeden Freitag von 14.30 bis 18 Uhr hat das Haus für alle Kinder zwischen 7 und 13 Jahren geöffnet. In dieser Zeit können die Kinder das Haus für verschiedene Angebote nutzen.

Haus der Jugend Kirchdorf
 Krieterstraße 11, 21109 Hamburg
 Tel: 040-75 46 566

Internationale Unterschriftenkampagne

PM. Mit ihrer Unterschrift für die Kampagne "Transnational solidarity against racism and war" können Kollektive, Träger und Organisationen Forderungen nach Frieden, der Einhaltung von Menschenrechten, internationaler Solidarität und dem Recht auf Personenfreizügigkeit unterstützen. Die internationale Unterschriftenkampagne finden Sie auf <https://crossbordersolidarity.com>



Der erste Schritt: Darüber Sprechen.

Wenn Sie psychische Probleme haben oder in einer Krise sind: Wir beraten Sie unkompliziert, kostenlos und kurzfristig - auch auf türkisch.

Tel. 524 77 29-220 • Fährstraße 70, 21107 Hamburg



Und wenn Sie darüber hinaus Unterstützung brauchen?

Dann bieten wir Ihnen individuell abgestimmte Unterstützung im Alltag und im eigenen Wohnraum an.

Tel. 524 77 29 230 • Fährstraße 66, 21107 Hamburg



Der Lotse ist eine Einrichtung von Der Hafen – Verein für psychosoziale Hilfe Harburg e. V.
d.richter@der-hafen-vph.com
www.der-hafen-vph.de

JENS MARCUS WASSERSTRAß

Rechtsanwalt

Arbeitsrecht
 Sozialrecht

Telefon

040/750 628 33

Telefax 040/750 628 34

jm.wasserstrass@gmx.de



in Bürogemeinschaft

Kirchdorfer Straße 84 • im Ärztehaus
 21109 Hamburg

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt

Verkehrsrecht • Familienrecht
 Strafrecht • Mietrecht • Zivilrecht

Telefon

040/75 82 04

Telefax 040/307 90 42

www.kanzlei.napp.de



Auch Kürbisse gehören zur Ernte. Foto: PR Solawi

Solawi Wilhelmsburg nimmt neue Mitglieder auf

Sonja Ewald. Wer regionales Bio-Gemüse frisch vom Feld essen und Teil einer solidarischen Gemeinschaft werden möchte, kann für das Gemüsejahr 2020/21 noch Mitglied bei der Solawi Superschmelz e.V. werden. Alle Mitglieder erhalten ca. ab Mai 2020 bis Ende März 2021 wöchentlich ihren Ernteanteil. Anmelden geht einfach online: <https://solawi-superschmelz.de/>. In einer Solidarischen Landwirtschaft tra-

gen viele Menschen gemeinsam die Kosten eines landwirtschaftlichen Betriebs und damit auch einen Teil des finanziellen Risikos. Im Gegenzug teilen sie sich ein Jahr lang wöchentlich die geernteten Lebensmittel. Geerntet wird immer genau das, was gerade Saison hat, egal ob groß, klein oder krumm. Regelmäßig werden Mitmachaktionen veranstaltet und Acker-News verschickt. Die Solawi Superschmelz hat Mitglieder im Hamburger Sü-

den, in der Nordheide und Buxtehude und kann 700 Menschen mit Gemüse versorgen. Außerdem werden Huhnpatenschaften, Biofleischkisten vom Partnerbetrieb auf dem Hof Quellen (www.biohof-quellen.de) und weitere regionale Produkte vermittelt. In Wilhelmsburg gibt es derzeit zwei Abholstellen: Bei 'Minitopia' und in einer Garage im Reiherstiegviertel.

Auf dem Biohof Quellen bei Wistedt bewirtschaften die Gärtner*innen der Solawi Superschmelz 4,5 Hektar Acker und zwei Gewächshäuser. Angebaut werden rund 60 verschiedene Gemüsesorten, von Klassikern

wie Kopfsalat, Tomaten, Kürbis, Kartoffeln und Spinat bis zu unbekannteren Sorten wie Postelein, Palmkohl und gelber Bete. Geliefert wird das Gemüse direkt am Erntetag unverpackt in großen Kisten. Alles, was genießbar ist, wird verteilt. So leistet die Solawi einen Beitrag, Plastikmüll und Lebensmittelverschwendung zu verringern. Angebaut wird konsequent ökologisch, ohne Pestizide, Kunstdünger und Chemie. Gedüngt wird mit dem hofeigenen Mist, für Bienen gibt es einen Blühstreifen und verschiedene Fruchtfolgen schonen die Böden.



Atlântico
Portugiesische Fisch- & Fleischspezialitäten

Mittagstisch 6,50 €; 12 - 17 Uhr

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen





**HÖRGERÄTE
KERSTEN**

Familienunternehmen seit 1950.

“Meine individuelle Hörprobe bei Kersten!”

Präzise - ausführlich - kostenfrei

Überzeugen Sie sich selbst - machen Sie den Test!

DAS KLINGT GUT.

Fährstraße 69, 21107 Hamburg Tel 040/ 67 99 77 77 Fax 040/ 67 99 77 78
hamburg@hoergeraete-kersten.de www.hoergeraete-kersten.de

Hédi goes Hollywood

Für das Projekt „Why should I care about your history?“ reiste Theaterlehrer Hédi Bouden mit Schülern des Helmut-Schmidt-Gymnasiums nach Israel. Ein Filmemacher begleitete die Gruppe. Zur Premiere des entstandenen Films war der Saal im Abaton-Kino voll



Die Protagonist*innen des Films bei der Premiere im Abaton-Kino.

Fotos: han

han. Kurz vor Beginn der Premierenvorstellung entschuldigt sich Filmemacher Martin Steimann bei seinen Protagonisten im Publikum. „Ich hatte euch eigentlich versprochen, dass ihr noch einmal alle Szenen sehen könnt, bevor der Film veröffentlicht wird“, sagt Steimann. „Aber dazu ist es jetzt nicht gekommen. Ich hoffe ihr seid mir nicht böse, wenn manche Szenen bei euren Freunden oder eurer Familie vielleicht nicht so gut ankommen.“

Steimann hat die Jugendlichen des Helmut-Schmidt-Gymnasiums (HSG) im Rahmen des Projektes „Why should I care about your history?“ nach Israel begleitet. Hédi Bouden, Theaterlehrer und Kulturbeauftragter am HSG, ist Initiator des Theatergroßprojekts. „Angesichts einer mittlerweile wieder salonfähigen faschistischen Sprache in Deutschland und den surreal anmutenden Bildercollagen aus Vergangenheit und Gegenwart, die wir unter anderem seit Chemnitz mit ansehen müssen, stellt sich immer mehr die Frage, ob wir aus unserer dunklen Geschichte

eine Lehre gezogen haben!?!“, begründet Bouden sein Projekt. „Der Terroranschlag in Halle und die politische Aufarbeitung lassen daran zweifeln.“

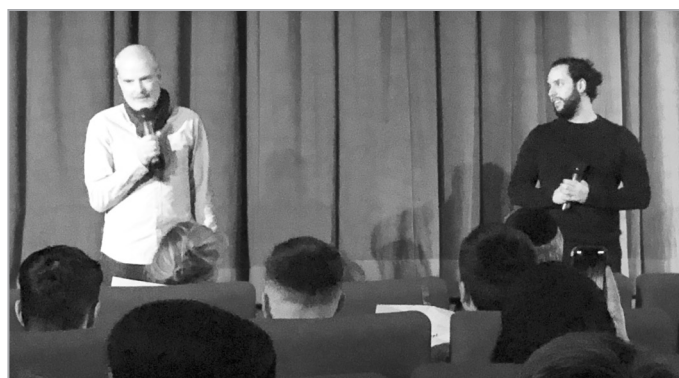
Die Wilhelmsburger Jugendlichen haben mit Schülern aus Israel, die in unmittelbarer Nähe zum Gaza-Streifen leben, ein gemeinsames Theaterstück in Tel Aviv aufgeführt. „Vorurteile, Verschwörungstheorien, Halbwissen und die eigenen Biografien sollen hierbei aufeinanderprallen“, schreibt Bouden auf der Webseite des Projekts.

Die Zuschauer im Abaton-Kino haben schnell verstanden, warum sich Martin Steimann entschuldigt hat. Steimann war mit seiner Kamera sehr dicht an den Jugendlichen dran, er hat sie verfolgt, er war immer da, wenn es emotional

wurde – und das wurde es häufig. Etwa, wenn Angelina von ihren Ausgrenzungserfahrungen erzählt. Oder wenn die Jugendlichen in Jerusalem gemeinsam die aktuelle Berichterstattung zu dem antisemitischen Anschlag in Halle auf dem Smartphone verfolgen.

„Why should I care about your history?“ ist eigentlich mehr eine Kampagne als ein Theaterprojekt. Poetry Nights, Gedenkveranstaltungen, Theateraufführungen, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen und Kunstinstallationen – Bouden will Begegnungen schaffen, Antisemitismus, Rassismus und Hass verstehen und entgegenwirken. Die Kampagne soll die Frage beantworten, warum es wichtig ist, sich um die Geschichte anderer Menschen zu kümmern.

Die Kampagne ist die Fortsetzung voriger Theaterprojekte von Hédi Bouden, die mehrfach ausgezeichnet wurden – und sie ist noch nicht beendet. „Im Januar waren die israelischen Schüler hier in Hamburg. Im Oktober fahren wir wieder nach Israel. Ich habe noch einiges vor“, sagt Bouden.



Filmemacher Marin Steimann (links) und Projektleiter Hédi Bouden, den HSG-Schulleiter Volker Clasing bei der Premiere als „Perle des Helmut-Schmidt-Gymnasiums“ bezeichnete.

RÜCKERT
Heizungstechnik und Sanitär



- SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
- NOTDIENST - RUND UM DIE UHR



ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Chancen

Arbeitsmaterialien auf einem Arbeitstisch im Atelier Freistil. Das Atelier in den Veringhöfen ist bestens ausgestattet mit allem, was die Künstler*innen benötigen. Foto: sic

Bild unten: "Alstervergnügen" (2018) von Martin Posselt. Der Künstler zeichnet mit schwarzem Fineliner auf das Papier. Abb.: Atelier Freistil

10 Jahre Atelier Freistil – Kunst in Bewegung

Seit 2018 arbeiten die Künstler*innen auf Wilhelmsburg

MG. "Wer soll das bezahlen? Zehn Jahre Atelier Freistil, da muss es doch eine besondere Ausstellung geben! Aber wo? Und was kostet das?" Die Freistiler sind dann aufs „Laufen“ gekommen. Es begann mit einem Spendenlauf der Atelierleiterin, Bettina Grevel: Sie nahm 2019 am Hamburg-Marathon teil. Nach ungefähr zwei Dritteln der Laufstrecke von 42,195 km fürchtete sie, schlapp zu machen, aber der Gedanke an eine schöne Ausstellungshalle für das Jubiläum motivierte sie durchzuhalten. Andere Freistiler nahmen am Wilhelmsburger Insellauf teil. Zwei Läufer schafften sogar die 12-Kilometer-Strecke. Mit weiteren Spenden kam so die Miete für die Barlach-Halle K am Klosterwall zusammen. Vom 3. bis 7. März 2020 stellten die 40 Freistilkünstler*innen in den hellen, hohen Hallen am Klosterwall aus. Zur Vernissage

kamen etwa 200 Gäste und in den vier Tagen der Ausstellung wurden über 20 Bilder verkauft.



Seit 2018 finden die Künstler*innen beste Bedingungen auf Wilhelmsburg. Das Atelier ist hier gut vernetzt. Ab Herbst ist zum Beispiel eine Zusammenarbeit mit den Zinnwerken und dem Hafenumuseum geplant. Bei Freistil geht es um Barrierefreiheit, Begeg-

nung und Kreativität. Die Künstler*innen kommen aus den unterschiedlichsten Kulturen, sie haben ganz unterschiedliche Begabungen. Einige der Künstler*innen sind auf den Rollstuhl angewiesen. Es begegnen sich Menschen mit und ohne Behinderung, Jüngere und Ältere. Ihre Inspiration finden sie in Katalogen, Büchern, im Computer oder bei Ausflügen. Es entstehen die vielfältigsten Kunstwerke.

Das Atelier Freistil bietet immer am ersten Montag im Monat einen Tag der offenen Tür (zu anderen Zeiten kann man die Künstler*innen nach telefonischer Anmeldung besuchen).

Von der Jubiläumsausstellung gibt es einen wunderschönen Katalog. WIR verlosen ihn unter den Rater*innen von Willis Rätsel. **Atelier Freistil, Am Veringhof 15-17**
Telefon: 040/350311012
<https://atelier-freistil.de/galerie.html>

Chancen

"Ich bin Sammlerin"

Die Künstlerin Anja Scheffler-Rehse ringt unserem Zivilisationsmüll eine ganz eigene Schönheit ab

Die Künstlerin Anja Scheffler-Rehse. Foto: sic



sic. Es ist ein Atelier im Atelier, nein, eigentlich eine Höhle, in der Anja Scheffler arbeitet; eine Kunst-Höhle oben auf der Galerie im Atelier Freistil. Dort in der Kunst-Höhle gibt es nichts, was es nicht gibt; angefangen bei einer Sammlung quietschbunter Ü-Ei-Figuren und anderer Plastikgestalten über Stoffherzen, -puppen und -tiere bis hin zu Plastikblumen, alten Lampengestellen, Socken und Nippes aller Art. Es steht da eine ziemlich große Sanduhr, auf einem Lampenfuß hockt ein Zylinder in den Farben der amerikanischen Flagge und an der Kante des Arbeitstisches balanciert etwas, das aussieht wie eine große Schneekugel.

Dies ist nur ein Bruchteil dessen, was es bei Anja Scheffler zu sehen gibt - und es kann morgen schon wieder ganz anders aussehen. Denn all diese Fundstücke sind für sie Materialien ihrer Kunst, sie verarbeitet sie weiter zu Skulpturen, Collagen, dreidimensionalen Bildtafeln, Lampenschirmen, Tagebüchern.

Anja Scheffler ist eine Sammlerin, aber keine Besitzerin. "Das Sammeln macht für mich nur Sinn, wenn ich das Schöne, was ich in dem Müll erkenne, anderen zeigen kann", erzählt die Skulpturen-Künstlerin. "Ich mache Dinge zu Kunst, damit ich sie weitergeben kann". Sie lacht und weist auf die Regale, Kisten, Schachteln und Schächtelchen um sie herum: "Das hier ist ein Durchlauferhitzer für alle Arten von Sachen!"

Auch sich selbst empfindet Scheffler manchmal als Durchlauferhitzer. Ihre Weltwahrnehmung ist intensiv. Sie sieht eben vieles, so vieles. Und sie spürt und erkennt und denkt, sehr schnell. Das alles muss ir-

gendwo hin. "Ich muss Kunst machen, um gesund zu bleiben", sagt sie. "In Zeiten, wo ich das vernachlässigt habe, ging es mir oft nicht gut. Man muss ja irgendwie damit umgehen, was auf dieser Welt geschieht. Nimm nur die Umweltzerstörung. Die einen laufen Amok, ich laufe lieber Kunst."

Schon als Jugendliche hat sie Dinge aufgesammelt und in kleinen durchsichtigen Plastiktütchen an die Wand ihres Zimmers gepinnt. Dazu hat sie Muster gemalt und Gedichte geschrieben. Letzteres tut sie auch heute noch.

Scheffler ist froh, dass sie seit gut 10 Jahren wieder ihre kreative Kraft einsetzen kann. Und die hat sie. Es ist faszinierend, wie die durcheinandergewürfelten Fundstücke unter ihren Händen zu ausdrucksstarken, schlüssigen Kompositionen werden. Zum Beispiel ihre Lampenschirme, die eigentlich Skulpturen sind. Auf kopflose Lampengestelle setzt die Künstlerin halbrunde Gebilde aus Spielzeug, Federn, Stoffresten, Nippes, Plastikblumen usw. Zusammengehalten werden die Schirmskulpturen mit gehäkelten Bändern. (Scheffler beherrscht auch alle Formen klassischer Handarbeit und setzt sie ein.) Die Objekte entwickeln beim Hingucken sofort einen Sog, man kann den Blick kaum abwenden. Und obwohl die verarbeiteten Fundstücke für sich genommen fast alle grellbunte, kitschige Erzeugnisse unserer Konsumwelt sind, entsteht durch Schefflers Zusammenstellung Schönheit. Auch ist die Kombination der verwendeten Dinge alles andere als chaotisch, im Gegenteil, dem Zusammengefügteten scheint eine innere Ordnung zugrunde zu liegen, die das Betrachten aufregend und angenehm zugleich macht.

"Das ist wie träumen", beschreibt Anja Scheffler den Entstehungsprozess ihrer Kunst. "Natürlich habe ich eine künstlerische Absicht mit meinen Arbeiten, aber das ist kein Plan, der im Kopf entsteht, sondern es steigt aus dem Unbewussten auf. Ich denke, deshalb sprechen manche meiner Sachen die Leute auch so an: Sie rühren an das Unterbewusste." Anrühren, das tun die Werke von Anja Scheffler auf jeden Fall. Und sie hallen noch lange nach.

Info

In eigener Sache:

Ab jetzt wieder "Chancen"

sic. Mit dieser Ausgabe heißen die "Neuen Chancen" wieder einfach "Chancen". Aus unterschiedlichen Gründen beenden wir das thematisch auf Migrations- und Fluchtgeschneise angelegte Projekt "Neue Chancen" und werden in Zukunft auf diesen Seiten soziale Themen behandeln sowie Einrichtungen und Projekte vorstellen.

Für die "Neuen Chancen" erhalten wir schon seit mehr als einem Jahr keine Förderung mehr, auch die Kooperation mit "Die Insel Hilft" ist lange vorbei. Wir können uns diese Sonderseiten also gar nicht mehr leisten. Ein weiterer Grund ist, dass letztlich auch Migration und Integration, Schutz und Unterstützung für Geflüchtete usw. sozialpolitische Themen sind und unserer Ansicht nach keiner Sonderbehandlung bedürfen. Ebenso, übrigens, wie alles, was mit Ausbildung, Arbeit, Arbeitslosigkeit zu tun hat. Deshalb sind die "Chancen" auch nicht wie die früheren "Chancen", sondern werden den ganzen Bereich des Sozialen umfassen.

Kostenlose Sozialberatung

PM. Die Hamburger Arbeit GmbH bietet im Jobcenter Wilhelmsburg eine kostenlose und vertrauliche Sozialberatung ohne Wartezeiten an. Unterstützt wird bei: seelischen Problemen, der Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder, der Pflege Angehöriger, Fragen zu Sucht und Suchterkrankungen, Schulden/Insolvenz, Wohnraumproblemen, Gesundheit und vielem mehr.

Sozialberatung - Beratungsstelle im Jobcenter Wilhelmsburg

Mengestraße 19, Raum 1.12, OG

Kontakt: Jana Laudan

Tel. 0176-123 88 422

E-Mail: laudan.jana@hamburger-arbeit.de

Mehr Information finden Sie unter hamburger-arbeit.de.

Jazz und Improvisation im Wasserwerk

Musik an jedem vorletzten Sonntag im Monat: Die spannende Konzertreihe startet wieder

Clémence Manachère. Im März beginnen wir wieder mit Jazz und Improvisation im Wasserwerk im Wilhelmsburger Inselpark. **Die Konzernachmittage beginnen immer um 15 Uhr an jedem vorletzten Sonntag des Monats.**

Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 5 Euro. Diese Konzerte erwarten Sie von März bis Mai 2020:

22. März



Anna Zolyniak Group

Die Jazzsängerin Anna Zolyniak präsentiert am 22.03.2020 Stücke ihrer Lieblingskomponist*innen und -sänger*innen wie z.B. Laura Mvula, Joni Mitchell und Herbert Grönemeyer. Die Vielfalt des Repertoires umfasst Arrangements von Jazzstandards und Songs beeinflusst aus der Soul- und Popmusik. Nicht zuletzt der Teil mit den frei improvisierten Stücken. Stimmlich erwartet Sie

eine fulminante Altstimme mit einem weiten Klangspektrum nach oben, die auch ihre zarten Seiten zeigen kann. Von der Dramaqueen bis vokaler Geräuschproduktion - fast alles dabei.

19. April

Asile Poétique

Projekt und Kompositionen von Patrick Manachère. Er kommt aus Frankreich zu uns für das Konzert. Mehr erfahren Sie vorab auf <https://soundcloud.com/asilepoetique/esquisses-maliennes>.

Besetzung:

Patrick Manachère, Gitarre
Clémence Manachère, Querflöte

24. Mai

Clémence Manachère Unterwasser

Abtauchen, der Körper treibt umspült vom Nass schwerelos dahin. Clémence Manachère Unterwasser ist aus internationalen

Freundschaften entstanden. Neben Frankreich kommen die Mitglieder aus Mexiko, Russland und dem hohen Norden Deutschlands. Ihre gemeinsame Faszination für den Jazz vereint die sechs individuellen Musiker mit ihren unterschiedlichen kulturellen und persönlichen Biografien. Sie haben sich nicht

nur zusammengefunden um den schwerelosen Genuss der Musik zu erleben, sondern auch um eine gemeinsame Sprache zu entwickeln. Clémence Manachère an den Flöten führt das Schiff immer wieder durch Impulse der Freiheit, Emotion und Lyrik. Ihre mal fragilen, mal wilden Querflötentöne werden durch den breiten Sound von Kamil Khusiainov am Tenorsaxophon perfekt ergänzt. Durch seine feine harmonische Welt gibt Zyunzo García am Klavier die Farben und den Raum, in dem sich die musikalische Vision des Sextetts entfalten kann. Nico Bauckholt am Bass legt durch seine natürliche Ruhe und seinen Groove den Grund, den Moritz Hamm am Schlagzeug durch sein farbenreiches Spiel unterfüttert. Dazu gibt Patrick Huss an der Percussion die feinen Gewürze.

Besetzung:

Clémence Manachère, Querflöte, Piccoloflöte, Altflöte
Kamil Khusiainov, Tenor Saxophon
Zyunzo García, Piano
Nico Bauckholt, Bass
Moritz Hamm, Schlagzeug
Patrick Huss, Percussion



LUNA Apotheke



Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Sabine Geissler

Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de

treffpunkt.elbinsel

informieren.beraten.teilhaben.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden.

Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein.

Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a

Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:

www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west



Ärger mit der Miete?

Unsere Juristen wissen Rat!

Donnerstags 16.00–17.00 Uhr
in der Bücherhalle Kirchdorf im
Wilhelm-Strauß-Weg 2 direkt am
Bus- und S-Bahnhof Wilhelmsburg

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e.V.

www.mhmburg.de
040 / 431 39 40

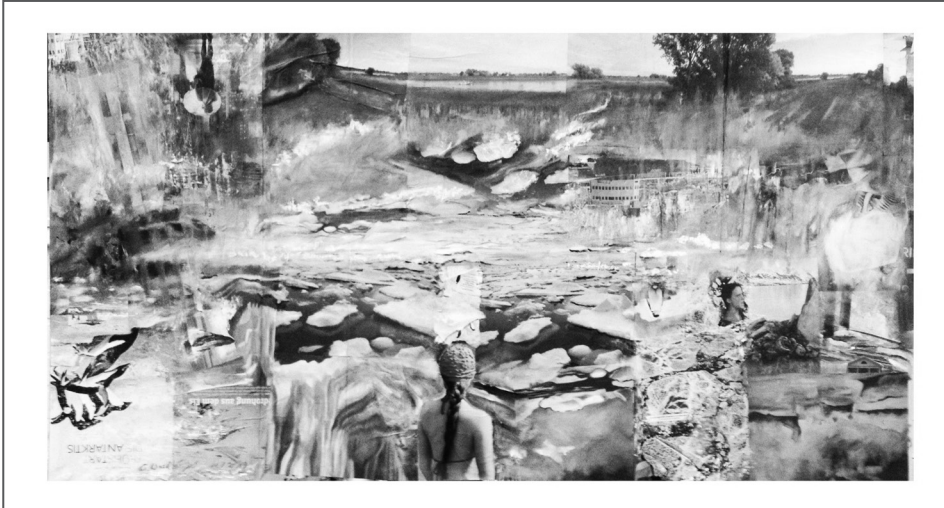


Bild "elbufer1", eine Collage von 2019 von Christine Waldbüßer. In Wahrheit ist das Bild farbig. Abb.: C. Waldbüßer

"Nord/Sued" - Landschaftsbilder von Norwegen bis Frankreich

Ausstellung vom 4.4. bis 26.4.2020: Ölbilder und Collagen von Christine Waldbüßer im Atelierhaus 23

Christine Waldbüßer. Die Ausstellung NORD/SUED zeigt auf den ersten Blick Motive von Norwegen über Norddeutschland, Hamburg, Wilhelmsburg, die Alpen bis nach Südfrankreich ans Mittelmeer.

Es sind Landschaftsbilder der Kontemplation, der Irritation, Reiseeindrücke, darin Flüchtlings durch Reisegeschwindigkeit, sowie Flüchtlings wie Wasser, Himmel, Eis; Ölbilder auf "fliegenden" Leinwandfahnen zur

Untermalung des Bewegten, Bilder, entstanden aus kreativem Fluss.

Andererseits sind es haltbar gemachte Momente, bunte Landschaftsfragmente, kühle Eisbilder, Mittelmeermomente, abbildend bis abstrakt, gemalt, gespachtelt, collagiert. Es sind Collagen der Ästhetik und der Beruhigung, Eis auf dem Weg nach Süden, Wasser im Überfluss; Wirklichkeitsfetzen aus Presse, Internet und eigenen Fotos, kombiniert zu neuen Bildern, ergänzt mit ölfarbenen Elementen, Greta als Mahnung. Lassen Sie sich von den Bildern inspirieren, sei es durch Beschaulichkeit, durch räumliche Verortung, als ästhetische Objekte, oder möglicherweise durch Unverständnis und vielleicht als Warnung!

Dazu ein Wort von Picasso: "Wenn ich wüsste, was Kunst ist, würde ich es für mich behalten!"

Ausstellung Nord/Sued
Sa 4.4. bis So 26.4., (Vernissage am Sa 4.4.20, 16 Uhr), in der Galerie23 im ATELIERHAUSES23,
Am Veringhof 23
21107 Hamburg-Wilhelmsburg
Öffnungszeiten: Mo., 9 - 18 Uhr
Mi. - So., 9 - 18 Uhr (Di. geschlossen)

Anzeigenakquisitor*in gesucht!

Helpen Sie mit, den Fortbestand von Hamburgs ältester Stadtteilzeitung zu sichern: WIR suchen dringend einen kontaktfreudigen, eloquenten Menschen, der sich um die Anzeigenakquise und Kundenpflege für unser ehrenamtliches Zeitungsprojekt kümmert. Melden Sie sich gern unter briefkasten@inselrundblick.de **WIR freuen uns auf Sie!**



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 25
 Jeden Mittwoch 19.00 Uhr
 Info 040-40171814
 de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

Saisonstart "Wilhelmsburger Inselschnack" – jetzt im Gasthaus Sohre!

Da das Museum Elbinsel Wilhelmsburg bis auf weiteres wegen Umbau geschlossen ist, findet die Veranstaltungsreihe 2020 im benachbarten Gasthaus Sohre statt

Gundula Niegot. Das erste Treffen am **Sonntag, 19. April, zwischen 15 und 17 Uhr** steht – passend zur neuen Location - unter dem Motto „Wilhelmsburger Gaststätten“. Ob Ur-Einwohner, Alt-Wilhelmsburger oder Neu-Insulaner*in, wer Lust hat, über alte Zeiten zu schnacken oder sich von diesen erzählen zu lassen, kommt einfach vorbei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Die nächsten Termine sind am **28. Juni, 16. August und 18. Oktober** im Gasthaus Sohre. Auch außerhalb dieser Termine kann man sich sonntags von 15 bis 17 Uhr dort zum Klönen treffen.

Weitere Informationen bei Gundula Niegot unter Tel. 040/76 97 48 14.



Abb. rechts: Der erste Inselschnack 2020 hat Wilhelmsburger Gaststätten zum Thema. Diese Zeichnung des Wilhelmsburger Hofes an der Georg-Wilhelm-Straße stammt von Klaus Meise.

SÜDKU

JRIER



Kaffeepott

Aus unserer Serie:
Verdammt lang her – oder?

Wilhelmsburger Zeitung

Ausgabe vom 22.3.1977
(originale Rechtschreibung,
gekürzt)

Überpünktlich kam der Frühling...

... aber er hielt es nicht besonders lange aus. Obwohl Frühlingsanfang erst am Sonntag war, kam der Lenz schon am Sonnabend. Das Wetter war herrlich, die Sonne schien und hatte schon Kraft. Der Frühling hatte sein buntes Kleid angezogen: Die sattgelben Weidenkätzchen waren aufgebrochen, das Gras schon saftig grün und Frühlingsblumen prangten in den Gärten und Vorgärten. Die Menschen zog es hinaus. Am Sonnabend erst einmal zum Wochenmarkt, um Stiefmütterchen zu kaufen. Dann ging es nach Hause oder in den Garten, um entweder Balkonkästen oder die eigene Scholle zu bepflanzen. Auch die Ruderer hatten Frühlingsgefühle. Man sah die ersten Ruderboote auf dem Assmankanal. Der Sonntag war dann nicht mehr ganz so frühlingshaft und am Montag war so mancher im leichten Anzug oder Kostümchen falsch angezogen. War es nur ein Frühlingsanfang auf dem Papier?

So geht dat!

Een lütt *Geschicht* vun Fred Eichling ut den plattdüütschen Stammdisch an de Wilhelmsborger Möhl

Nich dat ji denkt ik heff wat gegen de Handworkers. O jonich, ik heff grooten Respekt för sölk Lüüd, denn se hölpt us ut veele leege Situationen.

Ik segg nur to'n Bispeel: Verstopfung! So een Saak lett us licht in een unangenehme Laag un Bedrängnis komen. So keem dat ok bi us. Nix güng mehr. Wi Grooten sünd no Navers röver, de Kinder müssen in Keller op den Ammer. Soon Schiet aver ok!

Wat bleev us över, wi heppt den Klempner ropen, de denn so no bumelige dree Stünn keem. He keek sik dat Malöör an un lach: „Dat is halv so arg, so een Verstopfung heppt wi gau trech.“

Na, denn hett he mi erstmool een lang Vörtrag över verschedene Verstopfung holln. Dorto mookt he een Rundgang dörch us Huus. He loov usen Geschmack vun de Inrichtung un de günstige Laag vun dat Huus. Ik verfehr mi as de Fachmann för Verstopfungen no annerthalv Stünn mit eenmool sien mitbrocht Stohlseil in siene Hann nehm. An een Enn dorvun weer een Kurbel anbroocht. De vorde-re Spitz steek he nu ganz fachmännisch in dat verstoppte Rohr. Mi hett he dat mit de Kurbel in de Fust drückt un forder mi fründlich op: "Ganz fast un dull dreihen." Denn see he noch, mit een groot Griensche in't Gesicht: „Tosomen geiht allns veel lichter, un wi heppt

den Schaaden gau bi Siet schafft.“ Un de Betonung vun sin Stimm leeg op: „Wi“.

No Fooftin Minuten, ik weer schon sweetnatt, wull ik ne Paus mooken: Door worschaut he mi, nich notolooten: „Sünst mööt wi vun vörn anfangen.“ Wedder leeg de Betonung op: „Wi“.

Ik heff bit to de totale Erschöpfung kurbelt. He steek sik een Zigarett an und toog dat Stohlseil ut dat Rohr ruut. „Fardig“, seggt de Klempner un stöhn dorbi luuthals: „Oha, de Saak heff ik aver goodordig un fliedig achter mi bröcht“.

Dittmool leeg de Betonung op: „Ik“.

De Fachmann för Verstopfungen pack sein Warktütch tosoomen. Ik heff denn dat annere allns alleen oplüttert.

De Reken över 250 Euro keem schon een Dag later. To betohlen weer se in de nächsten veerteihn Daag.

Op mien Geld tööv ik hüüt noch!



Sie haben auch eine schöne Geschichte op Platt to vertellen? Dann schreiben Sie sie für uns auf. Wir freuen uns!

Schicken Sie Ihre Geschichte an briefkasten@inselrundblick.de.

„Für Murat?
Ja, der liest doch
diese sehr abgefahrenen
Science-Fiction-
Romane— hier.“

BUCH
HAND
LUNG
LÜ
DE
MA
NN
DIE BUCHHANDLUNG
IN WILHELMSBURG

7 53 13 53

www.luedebuch.de
info@luedebuch.de

BLACK FERRY
VEGANE LEBENSMITTEL / BIO-GEMÜSE / FAIRTRADE-KAFFEE

**BIO-GEMÜSEKISTE
AB 7,50 € / WOCHE**



WILHELMSBURG / FÄHRSTRASSE 56
DI-FR 12-18 / SA 10-16 UHR

Veranstaltungsvorschau ab Mitte April 2020

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 25.4.2020** Rundgang Kreetsand mit dem WIR und Neuntöter e.V.
1.6. 2020 27. Wilhelmsburger Mühlenfest an der Windmühle Johanna
6.9.2020 Tag des offenen Denkmals an der Windmühle Johanna
11./12.9.2020 Fest-Wochenende 25 Jahre Rettungshundestaffel e.V. an der Alten Schleuse 23
4.10.2020 3. Kartoffelfest an der Windmühle Johanna

Erscheinungstermine 4 - 7/2020; ohne Gewähr!

Redaktionsschluss: Zu diesem Termin sollte Ihr Beitrag vorliegen. In Ausnahmefällen muss uns ein Artikel zu diesem Termin zumindest verbindlich angekündigt und mit uns bezüglich Länge, Inhalt, Bebilderung und endgültigem Liefertermin besprochen sein.

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungstag
4/2020	30. März 2020!	9. April 2020
5/2020	2. Mai 2020	14. Mai 2020
6/2020	29. Mai 2020!	11. Juni 2020
7/2020	25. Juni 2020!	9. Juli 2020



Finden WIR beides gut: Spenden ↑ oder Eintreten ↓

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Industriestr. 125, 21107 Hamburg

Tel. 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Redaktionsgruppe: Sigrun Clausen (sic), Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Hannes Lintschnig (han), Petra Völkl (pv).

Büro: Klaus-D Müller (km). **Webmaster:** Günter Terraschke.

Pressemittelungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

**IBAN: DE8520 0505 5012 6312 6391
Hamburger Sparkasse**

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: VOL Druckerei GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: i. d. R. der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand 2015. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

WIR-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meine/unsere Mitgliedschaft im WIR, Wilhelmsburger InselRundblick e.V.

Mitgliedsbeitrag jährlich:

Für Einzelpersonen mind. 20 €

Für Institutionen, Firmen mind. 50 €

Ich bin solidarisch mit meiner Stadtteilzeitung und zahle mehr, nämlich €

Name/Organisation/Fa.

Anschrift:

Tel.: E-mail:

Einzugsermächtigung:

IBAN

Bank

HH, d.

Überweisung/Dauerauftrag: WIR-Konto

Haspa • IBAN DE85 2005 0550 12631263 91

BLZ 200 505 50